Oesterreichisches

Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 5. Febr. 1857. VII. Jahrgang. № 6.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Bitte, von Heufler. — Zur Gechichte des Laubblattes. Von Wiesner. — Pflanzen-Verzeichniss. Von Roth. — Correspondenz: Pressburg, von Schneller. — Personalnotizen. — Botanische Notizen aus Griechenland. Von X. Landerer. — Mittheilungen. — Inserat.

Bitte an die Botaniker Böhmens.

Professor Dr. Sendtner in München arbeitet gegenwärtig an einem ähnlichen pflanzengeographischen Werke über den bairischen Wald, wie vor wenigen Jahren über Süd-Baiern. Da der bairische Wald an Böhmen gränzt, so wäre ihm sehr wünschenswerth, die Verbreitung gewisser Pflanzen in Böhmen kennen zu lernen, namentlich von *Helosciadium repens, Rosa arvensis, Hippocrepis comosa, Pulicaria dysenterdica.* Die erste dieser Pflanzen ist zwar in Opizen's Seznam enthalten, allein vielleicht nur in Folge einer von Pohl ignorirten, von Schultes bezweifelten Angabe in Wildenow's *species plantarum.* Die übrigen drei Pflanzen fehlen sowohl in Ott's Catalog der Flora Böhmens, auf Grund des Tausch'schen Herbars, und in Opizen's Seznam, als in Schmidt's *Flora Boema inchoata,* Pohl's Flora Böhmens, Kosteletzky's, Clavis, Presl's *Flora czechica.* Wer Standorte dieser Pflanzen aus Böhmen weiss, wird im Namen Sendtner's gebeten, unmittelbar an ihn oder an die Redaction des botanischen Wochenblattes dieselben mitzutheilen.

Wien, am 29. Jänner 1858. L. v. Heufler.

Zur Geschichte des Laubblattes perennirender Gewächse.

Von Julius Wiesner.

(Schluss).

Zum Schlusse führe ich hier noch einige Notizen über den Laubfall an. Die Bedingungen des Laubfalles scheinen bei flüchtiger Betrachtung keine andere zu sein, als das Auftreten der Axillarknospe,

welches mit dem Tode und dem Abfalle des Laubes zusammentrifft, und Murray's Urtheil beschränkte sich bloss auf den genannten Umstand. Geistreicher war die von G. Vrolik über den Laubfall gegebene Erklärung, in welcher er die Bedingung desselben allein in der „erregten und erschöpften Reizbarkeit" fand. Ich beobachtete den Fall einiger Laubblätter an *Aesculus hippocastanum*, an deren Blattstielbasis sich keine Axillarknospe vorfand, was schon theilweise für Vrolik's Behauptung spricht. Ist es nicht natürlicher, dass ein Organ, unfahig seine Functionen zu verrichten, sich vom Stamme loslöst, als das ein lebensfrisches Organ bloss durch das Auftreten eines neuen absterben soll, was aus Murray's Erklärung des Laubfalles hervorgeht? Aber ganz ohne gegenseitige Wirkung können zwei sich so nahe stehende Organe, wie Axillarknospe und Laubblatt, doch nicht sein. Ich will eine kleine Beobachtung mittheilen, welche sich auf diese Wechselwirkung möglicherweise bezieht, stelle aber durchaus nicht in Abrede, dass mein Phänomen durch den Eintritt der „erschöften Reizbarkeit" bedingt werde. Schon oben sahen wir, dass die Knospe bei *Philadelphus coronarius*, *Platanus occidentalis etc.* im *Petiolus* gleichsam zapfenförmig gelagert sei, was natürlich nur im Herbste stattfinden kann, weil die Knospe erst in dieser Zeitperiode auftritt. Da nun vor dem Erscheinen der Knospe der *Petiolus* vollkommen mit der Axe verwachsen war, so musste die auftretende Knospe die (merenchimatischen?) Gewebe des *Petiolus* verdrängt haben, was die Anhaftung an der Axe theilweise lockerte. Die Verflachung der Stielbasis am Laubblatte, die wir nur im Herbste wahrnehmen, hat vielleicht denselben Grund. Diess ist wahrscheinlich die einzige Wechselwirkung zwischen Knospe und Blatt. Sie bezweckt, dass der Laubfall ein rein mechanischer werde, was wir jetzt erörtern wollen. Um die mechanische Festigkeit in der Blattanfügung zu bezwecken, ist der Blattstiel an der Anfügungsstelle voluminöser; da aber in diesem Falle an dieser Stelle die Loslösung des *Petiolus* von der Axe nicht stattfinden könnte, muss nothwendigerweise jene obenerwähnte Verflachung der Blattstielbasis eintreten, wodurch weniger Puncte des *Petiolus* an der Axe haftend, die mechanische Festigkeit im Aufbau derart schwächen, dass schon die eigene Schwere des Blattes den Laubfall einleiten könnte. Betrachten wir z. B. den Laubfall bei *Fraxinus excelsior*. Wir sehen da fast immer den *Petiolus communis* mit den anhaftenden Fiederblättchen abfallen, weil die mechanische Festigkeit an der gemeinschaftlichen Blattstielbasis, durch die auftretende Knospe geschwächt, geringer ist, als an den Fiederblättchen, bei denen natürlich keine Axillarknospe auftreten kann. Der Laubfall bei *Robinia* und *Glediditschia* scheint dem Gesagten zu widersprechen, weil hier gerade die Fiederblättchen eher abfallen, als der *Petiolus communis*. Müssen wir aber hier nicht erwähnen, dass die Knospen der genannten Pflanzen erst im Frühlinge sich entwickeln, also bei dem Laubfall im Herbste auf den *Petiolus communis* minder zu wirken im Stande sind? Die Blättchen bei einem Fiederblatte etc. fallen auf ganz mechanische Weise ab. Das Holzbündel im innern Theile des *Petiolus* verliert zuerst seine Elasticität,

wodurch dann ein Bruch an der Befestigungsstelle erfolgt, weil sie der schwächste Theil des Blättchens ist. Interessant ist der Laubfall bei *Robinia viscida*. Eine gleichförmige Vertheilung des Harzes an Zweig und Blattstiel würde bewirken, dass die mechanische Beschaffenheit der abzustossenden Organe in der Periode des Laubfalles durch die physikalische Eigenschaft des Harzes unwirksam gemacht werden würde. Da aber an der Basis des *Petiolus communis* fast gar kein Harz existirt, und an den Stielchen der Fiederblättchen nur in wenigen Drüsenhaaren sich zeigt, so muss an den Stellen, wo Blatt und Blättchen abgestossen werden sollen, die Adhäsion verschwinden. Bei *Lonicera Caprifolium* sehen wir ein stengelumfassendes Blatt, das als solches durch keine Axillarknospe abgestossen werden kann. Bei diesem Blatte geht durch die obenerwähnte „erschöpfte Reizbarkeit" die Elasticität des Blattmateriales verloren, welcher Umstand ein steifes Aufstülpen des früher horizontal gestellten Laubblattes nach Aufwärts oder Abwärts einleitet, wodurch ein Bruch der beiden Blatttheile, und somit ihr Abfall bewirkt wird. — So sehen wir lebensfrische Pflanzen vor uns stehen, und denken wohl kaum daran, dass schon in dem, was wir schön und geschmeidig nennen, das Gesetz des Todes begründet sei!

Brünn, im September 1856.

Verzeichniss

derjenigen Pflanzen, die bisher in dem böhmischen Erzgebirge und in der Gegend von Rothenhaus und Umgebung aufgefunden worden sind.

Von A. Roth.

(Fortsetzung.)

IV. Cruciferen.

Nasturtium amphybium R. Br. In stehenden Wasser auf Launer Wiesen Juni 1844. In und an Wassergräben der Seestadler Wiesen. 14. Juni 1851 (A. Roth).

sylvestre R. Br. Bei Karlsbad Juli 1840 (Ortmann). Bei Hauenstein an der Eger 26. Juli 1844. Seestadler Wiesen 17. Juni 1846. Rothenhauser Park Juli 1846. An Wiesengräben bei Pillna nächst Brüx 18. Juli 1850. In Michanitzer Feldern bei Komotau Juli 1855 (A. Roth).

palustre D. C. Im Rothenhauser Park an feuchten Stellen Aug. 1843 (A. Roth).

Barbaréa vulgaris R. Br. Im Rothenhauser Park Mai 1841 (A. Roth).

arcuata Rchb. In Feldern bei Osseg 2. Juni 1852. Rothenhauser Wiesen und auf Feldern 21. Juni 1852 (A. Roth).

stricta Andrz. Teplitz auf der Stephanshöhe bei Schönau 9. Juli 1851 (A. Roth).

Turritis glabra L. Im Rothenhauser Park Juni 1845 (A. Roth).

Arabis hirsuta L. Im Teltschthale am Neustein Juni 1846. In der Rothenhauser Waldrevier 29. Mai 1850 (A. Roth).

Cardamine impatiens L. Rothenhauser Waldrevier Teltsch 11. Juni

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics

and Evolution

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 007

Autor(en)/Author(s): Wiesner Julius Ritter

Artikel/Article: Zur Geschichte des Laubblattes perennirender Gewächse. 45-47